

Simone Mir Tabatabai

Zeitalter des Menschen

Doch das brutalste und grausamste Zeitalter von allen,
war das des Menschen.

Nachdem alles Schöne zerstört worden war und die Konkurrenz
durch die neue Lebensform der leistungseffizienten Blechbüchse
mit Intelligenz zum Weiterreichen geboren war,
war alles vergangen.

Die Welt, die einst im göttlichen Licht erstrahlte und
dem Olymp nachempfunden war,
wurde nur noch von Neid und Hass regiert;
schlimmer noch als es sich der Herrscher des Tartarus, Hades,
hätte ausmalen können.

Die wenigen, die noch reinen Herzens und voller Güte waren,
wurden allmählich gejagt und bis auf ihr Blut mit Arbeit überladen,
bis sie sich allmählich auflösten.

Wohlwollende Freunde wurden zu Feinden,
die vor Neid strotzend untereinander konkurrierten.

Glücklichkeit wurde gegen Stress und Unzufriedenheit eingetauscht;

Und am Ende wurde die warme Liebe,
die ein jeder im Herzen trug, zu Hass, der ein jeden zu Eis erstarren ließ.

Doch bevor sich die Welt, die wir erschaffen hatten, ihrem Untergang neigte,
beugte sie sich noch ein letztes Mal auf

und brachte alles Schlechte aus den vergangenen Zeitaltern hervor.

Von einem regierenden Eichhörnchenschwanz über

einen kindlichen Giftzwerg,

bis hin zu Hunger und Krieg brachte sie alles hervor.

Und trotzdem erstrahlte sie zum selben Zeitpunkt in einem Licht
on Fortschrittlichkeit, so, wie es nie zuvor gesehen wurde.

Sodass man beinahe annehmen könnte,
dass uns die Götter beneiden würden.